

Im Juni 1942 findet im Pazifischen Ozean ein dreitägiges Seegefecht zwischen den USA und Japan statt. Diese Schlacht um Midway ist ein Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs. Die Japaner verlieren vier von ihren zehn Flugzeugträgern - ein schwerer Schlag für ihre Seestreitkräfte.

Zwar verlieren auch die Amerikaner einen Flugzeugträger, trotzdem haben sie nun - sechs Monate nach dem japanischen Überfall auf Pearl Harbor - die Oberhand im Pazifischen Ozean zurückgewonnen und können nun einerseits „inselhüpfend“ den pazifischen Raum Richtung Westen zurückerobern und andererseits mit ihrer „Germany first“-Strategie Kräfte in Europa einsetzen, um Hitler endlich zu stoppen.



Die See-Schlacht um das Pazifik-Atoll **Midway** wurde vom 3. bis 6. Juni 1942 vor allem mit Flugzeugen ausgetragen.

Japan hatte sich seit dem Ende des 19. Jahrhundert von einem isolierten Inselkönigreich zur großen **Industrienation** gewandelt.

Mit Japans Sieg über Russland im Russisch-Japanischen Krieg (1904/05) erfolgte sein Erscheinen auf der Weltbühne. Als bedeutende Militärmacht begann Japan, seine angrenzenden Gebiete zu erobern. 1910 wurde Korea annektiert. 1937 marschierten japanische Truppen in Festlandchina ein und provozierten einen Krieg, der mehr als drei Millionen Chinesen das Leben kostete. Japan konnte sich die rohstoffreiche Mandschurei sichern.

Mit dem Schlagwort „**Asien den Asiaten**“ bewegte sich Japan Ende der 1930er-Jahren mehr und mehr auf einen Krieg mit den USA zu, die mit den asiatischen Ländern Handel treiben wollten und den Pazifikraum als ihr Interessensgebiet betrachteten.

Eigentlich hatten die Vereinigten Staaten **in den 1930er-Jahren wenig Interesse an kriegerischen Auseinandersetzungen**. Nach den Schrecken des Ersten Weltkrieges war die amerikanische Öffentlichkeit nicht erpicht, sich schon wieder in die Streitigkeiten anderer Länder einzumischen. Bei Beginn des Zweiten Weltkrieges sympathisierte die USA zwar mit ihrem traditionellen britischen Alliierten, blieb jedoch vorerst neutral. Erst die überfallartige Bombardierung der amerikanischen Flotte vor **Pearl Harbor** durch japanische Flugzeuge am 7. Dezember 1941 zwang Präsident Franklin D. Roosevelt, den Kongress um Zustimmung zur **Kriegserklärung an Japan** zu bitten - Japan seinerseits war mit Nazi-Deutschland verbündet.



Das **Midway-Atoll** im Pazifischen Ozean (um 1941)

Innerhalb weniger Monate nach dem Überfall auf Pearl Harbor eroberten die Japaner die amerikanischen Philippinen, Niederländisch-Indien (das heutige Indonesien), die britischen Stützpunkte Hongkong und Singapur sowie Burma und Malaya. **Damit beherrschten sie den westpazifischen Raum mit 500 Millionen Menschen**. Indien und Australien schienen bereits ernstlich bedroht.

Anfangs traten die Japaner auf als **Befreier Südostasiens von der Kolonialherrschaft des weißen Mannes**. Ziel ihrer Expansionspolitik sei eine „**Sphäre gemeinsamen Wohlstandes**“ für den großasiatischen Raum. Doch auch die Japaner beuteten die unterworfenen Bevölkerung

aus. Die besiegten Völker hatten bloß **die europäische Kolonialherrschaft gegen eine japanische eingetauscht**. Die Japaner begannen, ihr neues Imperium gegen einen zu erwartenden amerikanischen Gegenschlag militärisch zu sichern. Ihr Problem war, dass ihre **Streitkräfte vom Mutterland aus nur ungenügend versorgt** werden konnten.

Die Vernichtung der nach Pearl Harbor verbliebenen US-Flotte, insbesondere der **Flugzeugträger**, wurde zur höchsten Priorität für die japanische Generalität. Den USA sollte die Fähigkeit genommen werden, irgendwo im Pazifik agieren zu können.

Die Japaner planten, die US-Flugzeugträger durch einen Scheinangriff auf die Aleuten vor Alaska aus der Reserve zu locken und dann das strategisch wichtige Midway-Atoll westlich von Hawaii zu erobern. Sie dachten, dass die USA ihren westlichsten Außenposten im Pazifik nicht kampflos aufgeben und deshalb ihre Flugzeugträger zum kleinen Atoll schicken würden. Dort sollten die zahlenmäßige Überlegenheit und größere Kriegserfahrung Japans den Sieg bringen.

Doch die Finte flog auf. Alliierte Code-Knacker hatten es geschafft, die japanischen Funksprüche zu entschlüsseln. So erfuhren die Amerikaner Mitte Mai von den Invasionsplänen. Sie hörten, wann, wo und in welcher Stärke die Japaner auftauchen würden. Sie wussten, dass sie ihre Kräfte nicht auf die Aleuten, sondern auf Midway konzentrieren mussten. Auf ihren drei einsatzfähigen Flugzeugträgern und auf Midway hatten sie etwa gleich viele Flugzeuge zur Verfügung, wie Japan auf den vier Flugzeugträgern, die zum Atoll unterwegs waren. Die Japaner waren schlechter informiert und merkten nicht, dass ihre Pläne durchschaut worden waren. Zudem nahmen sie an, dass die Amerikaner nur zwei Flugzeugträger einsetzen konnten. Aufgeteilt in vier Verbände machten sich 160 Schiffe der Kaiserlich Japanischen Marine auf dem Weg nach Midway. Zuvorderst dampften die großen Flugzeugträger

Akagi, Kaga, Hiryū und *Sōryū*. Von diesen starteten im Morgengrauen des 4. Juni über hundert japanische Kampfflugzeuge und Bomber in Richtung Midway.

Um den Angriff abzuwehren und die japanischen Flugzeugträger anzugreifen, starteten auf dem Atoll fünf US-Fliegerverbände. Die unerfahrenen Piloten konnten mit ihren Jägern und Bombern wenig ausrichten und erlitten hohe Verluste. Doch das rund zwanzig Minuten dauernde japanische Bombardement der Midway-Inseln verursachte nur geringe Schäden.

Dann griffen die amerikanischen Flugzeugträger *Hornet* und *Enterprise* ein, die von den Japanern bisher nicht gesichtet worden waren. Als die Japaner gerade dabei waren, ihre Flugzeuge für eine zweite Angriffswelle aufzutanken, wurden sie von den plötzlich auftauchenden Flugzeugen überrascht. Es gelang den amerikanischen Bombern, gleich drei feindliche Flugzeugträger auszuschalten. Einzig die weiter entfernte *Hiryū* blieb unbeschädigt, worauf ihre Flugzeuge einen Angriff auf den dritten US-Flugzeugträger *Yorktown* starteten und diesen beschädigten. Nachdem die *Yorktown* einen weitem Angriff überstanden hatte, gelang es den Piloten der *Enterprise* schließlich, die *Hiryū* kampfunfähig zumachen.

Anstatt die US-Flotte vernichtend zu schlagen hatten die Japaner vier wichtige Flugzeugträger sowie hunderte erfahrene Piloten verloren. **Sie waren selbst in der Falle, die sie den Amerikanern gestellt hatten, getappt**. Die USA hatten diese Schlacht überlegen gewonnen.

Amerika war **von der unmittelbaren Bedrohung durch die Japaner vorerst befreit** und konnte weg vom Pazifik Kräfte auf den Kriegsschauplatz in Europa verlegen und damit die „Germany first“-Strategie umsetzen.

Trotzdem setzte Mitte 1942 der amerikanische Gegenangriff im Pazifikraum ein. Die siegreiche Seeschlacht bei den Midway-Inseln und die wachsende Luftüberlegenheit ermöglichten den Amerikanern Zug um Zug die Wiedereroberung der verlorenen Gebiete. Diese Strategie nannten sie **Island Hopping**. Mit der Eroberung der **Salomon-Inseln** am 21. Juni 1943 begannen die Amerikaner, die japanischen Truppen immer mehr **von ihren Nachschublinien abzuschneiden**. Sie drangen Insel für Insel in Richtung japanisches Hoheitsgebiet vor, ohne aber jede Insel einzunehmen. Um hohe eigene Verluste zu vermeiden, umgingen sie sehr stark befestigte Inseln.

Die amerikanische Funkaufklärung konnte japanische Meldungen dechiffrieren. Sie erkannte, dass ein Angriff auf eine US-Basis, die AF genannt wurde, unmittelbar bevorstand. Aber wo könnte das sein? Man vermutete Midway. **Nun griffen die Amerikaner zu einem Trick**. Über Kabel wurde Midway angewiesen, im Klartext zu melden, man habe Probleme mit dem Trinkwasser. Kurz darauf fand sich eine japanische Meldung, in der es hieß, AF habe Wasserprobleme. Umgehend setzte der amerikanische Flottenadmiral Nimitz seine Flugzeugträger sowie acht Kreuzer und 17 Zerstörer Richtung Midway in Marsch. Nordöstlich der Midway-Inseln bezogen sie Position.

Die folgenden Sätze beziehen sich auf die Schlacht um Midway und den Krieg im Pazifik. Welche der beiden Ergänzungen ist jeweils richtig?

Das Schlagwort „Asien den Asiaten“ war ein Propagandaspruch

- a) der Japaner.
- b) der Amerikaner.

Ein Atoll ist

- a) eine ringförmige Koralleninsel.
- b) ein damals neuer Typ Flugzeugträger.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

- a) führte Japan eine sehr aggressive Expansionspolitik.
- b) schottete sich Japan gegenüber seinen Nachbarn ab.

Der Überfall auf Pearl Harbor hatte den

- a) Japanern schwere Verluste zugefügt.
- b) Amerikanern schwere Verluste zugefügt.

Im Sommer 1942 war die USA verbündet

- a) mit Deutschland und Österreich.
- b) mit Russland und Großbritannien.

In ihrer Außen- und Militärpolitik pendelten die Vereinigten Staaten von Nordamerika seit ihrer Entstehung am 4. Juli 1776 bis heute immer wieder zwischen Isolationismus (Abschottung) und Interventionismus (Einmischung). Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war für die USA eine Zeit des

- a) Isolationismus.
- b) Interventionismus.

Dass die Japaner Ende Mai 1942 einige ihrer Schiffe gegen die Aleuten (Inseln vor Alaska) fahren ließen,

- a) war ein Ablenkungsmanöver der Japaner.
- b) gehörte zur Kesselschlacht-Strategie der Japaner.

Mitentscheidend für die Schlacht um Midway war, dass

- a) die Amerikaner im Gegensatz zu den Japanern viele kampferprobte Piloten hatten.
- b) die Amerikaner Radar einsetzen konnten und dass sie den japanischen Geheimcode entschlüsselt hatten.

Die Schlacht um Midway war ein Debakel

- a) für die Amerikaner.
- b) für die Japaner.

Ein Grund, dass die Schlacht um Midway einen Wendepunkt bedeutete, war folgender:

- a) mit der Schlacht von Midway waren die Bevölkerungen Japans und der USA kriegsmüde geworden und sie verweigerten neue Rüstungskredite.
- b) im Pazifik konnte man ohne Flugzeugträger nicht Krieg führen, und neue Flugzeugträger herzustellen dauerte mehr als ein Jahr.

„Germany first“ („Deutschland zuerst“) war

- a) der Titel eines japanischen Soldatenliedes.
- b) eine Strategie der US-Generalität.

Beim Island Hopping (Inselhüpfen) Richtung Westen

- a) gingen die Amerikaner solchen Inseln aus dem Weg, die von den Japanern stark befestigt worden waren.
- b) griffen die Amerikaner systematisch alle befestigten Inseln an.